

An vielen der NUMiD-Partner-Universitäten finden numismatische und oder geldgeschichtlich orientierte Lehrveranstaltungen statt. Dabei wird oftmals die eigene Münzsammlung in der Lehre genutzt. Objektbasierte Bestimmungsübungen und sammlungshistorische Provenienz-Recherchen werden mit der digitalen Aufarbeitung verknüpft; analoge wie digitale Ausstellungskonzepte werden erarbeitet. Studierende sind so in die Publikation der Bestände miteinbezogen und zudem aktiv beteiligt an der internationalen Sichtbarmachung und Vernetzung lokaler Sammlungen.

### **Düsseldorf (Alte Geschichte)**

- Roland Färber: „[Einführung in die antike Numismatik: Münzen der frühen und hohen Kaiserzeit](#)“, Übung, Mo, 16:30-18 Uhr (z.T. unregelmäßig und in Doppelsitzungen, für Details bitte den aktuellen Zeitplan online prüfen), Beginn 03.04.2023

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf verfügt über eine beachtliche numismatische Sammlung, die auch zahlreiche Originalstücke aus der frühen römischen Kaiserzeit vorzuweisen hat. In der Übung werden wir eine Auswahl von Münzen, die in der Periode von Augustus bis Domitian geprägt wurden, buchstäblich unter die Lupe nehmen. Dabei wollen wir uns zum einen das Bild- und Textprogramm der kaiserlichen Prägungen erschließen und diese zum anderen nach den Standard-Sammelwerken bestimmen. Die BN-Leistung besteht neben der regelmäßigen Teilnahme darin, neue Datenkärtchen zu mehreren Münzen aus unserer Sammlung zu erstellen.

### **Frankfurt a.M. (Archäologie von Münze, Geld und Wirtschaft = Archäologie, Abtl. II)**

- Fleur Kemmers: „[Einführungskurs Historisches Grundwissen I](#)“, Grundkurs, Mo. 10-12 Uhr, Beginn 17.04.2023
- Fleur Kemmers: „[Einführungskurs Historisches Grundwissen II](#)“, Grundkurs, Di. 10-12 Uhr, Beginn 18.04.2023

Der Einführungskurs Historisches Grundwissen I bildet zusammen mit dem Einführungskurs Historisches Grundwissen II ein Modul. Das Modul dient dazu Ihnen einen Überblick der römischen Geschichte (von 753 v.Chr. bis ca. 500 n.Chr.) und einiger wichtigen Institutionen (Religion, Verwaltung, Rechtswesen) der römischen Welt zu vermitteln. Ebenso lernen Sie im Laufe des Moduls die unterschiedlichen Quellen, die uns für die Rekonstruktion dieser Geschichte und Institutionen zur Verfügung stehen, kennen, sie zu beurteilen (wie verlässlich sind die Quellen?) und sie teilweise selbst auszuwerten. Diese Kenntnisse und Kompetenzen brauchen Sie für das weitere Studium in den Schwerpunkten Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen und Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike, sowie in den entsprechenden Nebenfächern.

Im Einführungskurs Historisches Grundwissen I wird jede Woche im Stil einer Vorlesung (aber mit ausgiebig Möglichkeiten für Fragen und Diskussionen) eine Epoche oder Thema behandelt.

Im Einführungskurs Historisches Grundwissen II vertiefen wir mittels gezielter Lektüre, Quellenübungen und Gruppenarbeit die im Einführungskurs Historisches Grundwissen I vermittelten Inhalte.

- Fleur Kemmers: „[Wie kommuniziert man ein Kaiserreich? Von Caesar bis Augustus in Münzbildern](#)“, Proseminar, Di. 14-16 Uhr, Beginn 18.4.2023

Der Umbruch von Republik zu Kaiserreich im antiken Rom fasziniert bis heute. Wie hat Augustus es geschafft eine Monarchie, die die Römer strikt ablehnten, einzuführen und es als eine Wiederherstellung der Republik zu verkaufen? Münzen und Münzbilder spielten in dieser PR-Höchstleistung eine wichtige Rolle. Julius Caesar hatte schon einen Anfang damit gemacht, und in den Bürgerkriegen nach seiner Ermordung nutzten alle Parteien ausgiebig Bilder auf Münzen um ihre Herrschafts- und Machtansprüche zu untermauern.

Im Proseminar untersuchen wir, ausgehend von den Münzbildern, die Geschichte der späten Republik und frühen Kaiserzeit. Wer nutzt welche Bilder, und warum? Was wird kommuniziert? Wie sind die Münzbilder eingebettet in anderen staatlichen Kommunikationsformen? Wer sind die Adressaten der Bilder?

- Fleur Kemmers: „[Imitation, Kopie, Fälschung?](#)“, Seminar, Mo. 12-14 Uhr c.t., Beginn 17.04.2023

Seit es Münzprägung gibt, gibt es auch irreguläre Prägungen, die nicht von den offiziellen Autoritäten geprägt worden sind. In der Forschung werden diese Objekte mal als Fälschungen mal als Kopien oder Imitationen angesprochen. Damit verknüpft sind sehr unterschiedliche Deutungen dieser Objekte. Hat jemand sie hergestellt mit der Absicht sie für echt durchgehen zu lassen und dadurch ein Gewinn zu erzielen? Sind sie als eine Art Notgeld in Zeiten von Bargeldknappheit anzusehen? Hat der Staat selbst seine Bürger absichtlich getäuscht? Oder sind diese Objekte geprägt von sich formierenden Gesellschaften, die als Vorlage griechischer oder römischer Münzen genutzt haben?

Im Seminar werden wir die Erscheinungsformen, Herstellungstechniken, Verbreitung und Deutungsmuster für diese Fälschungen, Kopien und Imitationen untersuchen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf die römische Kaiserzeit und Spätantike, aber auch Fallbeispiele aus der griechischen Epoche und der römischen Republik werden wir beleuchten.

- Ulrike Wolf: „[Kleine Bilder – Große Geschichten: Entwickeln und Kuratieren einer digitalen Münzausstellung](#)“, Übung, Mo. 14-16 Uhr c.t., Beginn 17.04.2023

Wir, die wir uns täglich mit archäologischen Objekten beschäftigen, wissen um die visuelle und wissenschaftliche Aussagekraft von Münzen. Oder mit anderen Worten: Münzen sind meist nicht nur schön anzusehen, sondern haben uns auch eine Menge zu sagen. In dieser Lehrveranstaltung soll eine Online-Ausstellung konzipiert und umgesetzt werden, welche auch ein fachfremdes Publikum auf diese Reise mitnimmt und den Besucher gleichermaßen fasziniert und informiert. Hierbei durchlaufen wir den gesamten Prozess: Auf Basis der am Institut zur Verfügung stehenden Münzen und Abgüsse wählen wir geeignete Objekte aus, beschäftigen uns mit der Theorie zum Thema (Online-)Ausstellungen, schauen uns bereits existierende Formate an, erstellen ein eigenes Ausstellungs-Konzept und erarbeiten die wissenschaftlichen Begleittexte um schlussendlich die fertige Ausstellung auf einer geeigneten Plattform zu publizieren.

### **Heidelberg (Alte Geschichte)**

- Susanne Börner: „[2000 Jahre Inflation und Geldentwertung- Verminderung des Geldwertes und Steigerung des allgemeinen Preisniveaus von der Antike bis heute](#)“, Übung, Do. 9-11 Uhr, Beginn 20.04.2023

### **Münster (Klassische und Christliche Archäologie)**

- Katharina Martin: „[Münzprägung im Hellenismus](#)“, Übung / Klassische Archäologie, Fr. 10-12 Uhr c.t., Beginn 14.04.2023

Münzen waren (und sind) nicht nur Zahlungsmittel, sondern auch Bild- und Textmedien, die uns vielfältige Informationen über die Zeit ihrer Entstehung und Nutzung vermitteln. Thema der Übung ist die Münzprägung im Hellenismus. Hier kommunizieren und konkurrieren verschiedene Arten von Prägeherren (Könige verschiedener Dynastien, Städte, Bünde...) über das Medium miteinander. Über Kurzreferate werden wir uns den jeweiligen Akteuren und ihren Münzen nähern. Dazu kommt Arbeit am Objekt: hier geht es um „klassische“ Münzbestimmung und um Digitalisierung der Münsteraner Sammlungsbestände. Dafür stehen verschiedene Online-Portale ([PELLA](#), [SCO](#), [PCO](#), [BIGR](#)...) zur Verfügung, die wir nutzen, und in die wir abschließend unser eigenen selbst erstellten Digitalisate einbinden können.

- Georg D. Schaaf: „[Bestimmungsübung zur spätantiken und frühbyzantinischen Numismatik](#)“, Übung / Christliche Archäologie, Mo. 10-12 Uhr c.t. Beginn 17.04.2023

Gegenstand sind Stücke aus dem Bestand der Münzsammlung des Archäologischen Museums der Universität Münster. Neben der Bestimmung von Münzen kommen u.a. auch ikonografische und archäologische Aspekte der Beschäftigung mit antiken Münzen zur Sprache.

### **Münster** (Ur- und Frühgeschichte)

- Claudia Tappert: „[Keltisches Münzwesen](#)“, Übung, Di. 14-16 Uhr c.t., Beginn 11.04.2023

Auf ihren Wanderungen nach Italien und auf die Balkanhalbinsel im 4. und 3. Jh. v. Chr. lernten die Kelten mediterranes Münzwesen kennen. Ab dem 3. Jh. v. Chr. wurden die ersten Goldmünzen im Bereich der keltischen Latènekultur nördlich der Alpen geprägt. Mit der Entwicklung der präurbanen Oppidakultur in der jüngeren Latènezeit (2./1. Jh. v. Chr.) bekamen Münzen dort eine immer größere Bedeutung. Allerdings wurden sie nicht immer und nicht überall als reine Zahlungsmittel im Sinne einer Geldwirtschaft eingesetzt. Die Verwendung von Münzen war vielschichtig und regional unterschiedlich. Sie berührt Fragen der Sozialstruktur und der Religion ebenso wie Fragen nach der Ökonomie der spätkeltischen Gesellschaft. In der Übung soll in Form von Referaten ein Überblick über das keltische Münzwesen erarbeitet und so ein tieferer Einblick in die schon städtisch geprägte Oppidakultur gewonnen werden.

### **Rostock** (Klassische Archäologie)

- Russenberger: „[Antike Numismatik](#)“, Übung, Mi. 14:15 – 16:45 Uhr, Beginn 5.4.2023

Das Heinrich-Schliemann-Institut verfügt über eine umfangreiche Sammlung antiker Münzen, insbesondere aus der griechischen und aus der römischen Epoche. In der Übung soll dieser Bestand dazu genutzt werden, die grundlegenden Methoden der numismatischen Praxis zu erlernen und einzuüben. Es soll also einerseits intensiv mit Originalobjekten gearbeitet werden. Andererseits sollen auch wesentliche Kenntnisse der antiken Münzgeschichte vermittelt werden, insbesondere im Hinblick auf die Frage, wie die Münzen in den unterschiedlichen Phasen der Antike als Medium zur Vermittlung ideeller und politischer Inhalte genutzt wurden.

### **Tübingen** (Klassische Archäologie)

- Stefan Krmnicek: „[Überblick über die antike Numismatik](#)“, Vorlesung, Mo. 14-16 Uhr c.t., Beginn: 24.4.2023

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende ohne numismatisches Vorwissen in die Gegenstandsbereiche, die Terminologie und Methoden der antiken Numismatik einzuführen und in einem Überblick von der archaischen Zeit über Klassik, Hellenismus, Römische Republik und Kaiserzeit Kenntnis über die antike Münz- und Geldgeschichte, die Bildsprache und Legenden, sowie die geldwirtschaftliche und kommunikative Funktion von antiken Münzen zu vermitteln. Der

Vorlesung besteht aus Frontalunterricht sowie praktischen Übungseinheiten mit Originalmaterial aus der Tübinger Sammlung. Die Vorlesung ist als Einführungsveranstaltung konzipiert und richtet sich daher nicht nur an Studierende der Klassischen Archäologie, sondern auch an die Studierenden der benachbarten Disziplinen. Latein- und Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind jedoch von Vorteil.

- Stefan Krmnicek: „Experimentelle Numismatik: Römischen Münzfälschern auf der Spur“, Seminar, Mo. 16-18 Uhr, Beginn 24.4.2023

### **Tübingen** (Islamwissenschaft & Klassische Archäologie)

- Sebastian Hanstein & Stefan Krmnicek: „[Münzgeschichte Irans von den Achämeniden zu den Buyiden \(ca. 500 v. Chr. bis 1000 n. Chr.\)](#)“, Seminar, Mo. 12-14 Uhr c.t., Beginn 24.4.2023

Das gemeinsam vom Institut für Klassische Archäologie und der Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft organisierte Seminar möchte in einem praxisorientierten Zugang die Münzgeschichte Irans von den Achämeniden im 6. Jh. v. Chr. bis zu den Buyiden im 11. Jh. n. Chr. erschließen. Auf Grundlage der Münzen aus den beiden Tübinger Sammlungen, ausgewählter Quellentexte und archäologischer Befunde wird ein breiter Blickwinkel auf die Funktion, die Ikonographie und Geldgeschichte in einem historisch bedeutenden Raum an der Schnittstelle zwischen Ost und West eröffnet. Im Seminar werden die für die korrekte Bestimmung und Dokumentation der Münzen erforderlichen Grundkenntnisse anhand von Originalmaterial vermittelt und in die wichtigste Bestimmungsliteratur eingeführt. Griechisch- und Arabischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind jedoch von Vorteil.

\*\*\*

Auch in Österreich und der Schweiz finden zahlreiche numismatische Lehrveranstaltungen statt, z.B. in Innsbruck, Wien oder Bern. Zum ausführlichen Veranstaltungskalender am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien s.

<https://numismatik.univie.ac.at/studium/lehrveranstaltungen>